

# Die doppelte Experimentierfreude

Ute Weigel und Elvira Bertram stellen in der Dahner Galerie N aus

VON KLAUS KADEL

Die Dahner Galerie N ist nicht nur ein Platz für Kunst höchster Ansprüche und elitären Charakters. Das beweist die Kunstvereinigung Wasgau mit der aktuellen Ausstellung der Zwillingsschwestern Ute Weigel und Elvira Bertram, die rein mit der Lust am Malen an die Sache gehen, ohne intellektuelle Allüren und sichtbar viel Spaß und Elan, wie die Besucher in der Galerie N derzeit sehen können.

Die 52-jährigen Malerinnen fanden gleichzeitig zum Hobby Malerei, das allerdings im Laufe der Jahre Ausmaße angenommen hat, die über eine nette Freizeitbeschäftigung hinausgehen. 38 meist großformatige Gemälde zeigen die „Painting Twins“, so der Titel der Ausstellung. Darunter sind sehr verschiedene Arbeiten. Allen gemeinsam ist die Experimentierfreude der Zwillinge und die Freiheit fern von tieferschürfenden, künstlerischen Fragestellungen einfach nur schöne Bilder zu malen, die andere erfreuen sollen.

Ihr künstlerisches Handwerk erlernten Bertram und Weigel bei der Pirmasenser Volkshochschuldozentin Filomena Höh. Das kann man auch stilistisch sehen.

Die meist ganz abstrakten Bilder haben eine breitgefächerte Farbpalet-



Elvira Bertram arbeitet ebenso wie ihre Schwester gerne mit Strukturmassen auf ihren Bildern.

FOTO:KADEL

te. Mal beschränken sich die Malerinnen auf erdige Töne mit dekorativem Gold akzentuiert. Oder schwelgen in einem tiefen Blau und Rot. Geometrische Elemente werden eingearbeitet. Anklänge an tief sinnige Symbolik sind mit Alpha- und Omega-Zeichen erkennbar, werden aber nicht explizit von den Zwillingen herausgestellt. Ebenso die Textfragmente auf den Bildern, die nach Aussage der Malerinnen

keinen Sinn ergeben sollen, sondern reine Fantasieschriften seien, bei denen nur die Ästhetik der Schrift zählt. Auf Bildtitel verzichten Bertram und Weigel komplett, wenngleich sie sich beim Malen schon etwas gedacht haben, das über die reine Farbe und Form hinausgeht. Der Betrachter soll jedoch in seinen eigenen Assoziationen nicht gehemmt oder eingeengt werden, begründen die Malerinnen

den Verzicht auf Bildtitel.

Eine besondere Vorliebe haben die Zwillinge für Effekte, die über feine Farbverläufe und Formen hinausgehen. Viel wurde auf den Leinwänden mit den handelsüblichen Strukturmassen für Acrylmalerei oder auch Wellpappe als Gestaltungselement gearbeitet, um räumliche Effekte auf der zweidimensionalen Fläche zu erzielen. Die Formensprache schwankt zwischen Strenge mit Linien, die mit dem Lineal gezogen wurden, und ganz leicht auf die Leinwand geworfenen Strukturen. Dazu kommen auf wenigen Bildern sehr vereinfachte Menschenfiguren oder auch mal kleinere Häuser im Farbenmeer.

Die Höhepunkte der Ausstellung sind zwei Gemälde, bei denen die Malerinnen richtig farbenfroh gelaunt waren. Ein quadratisches tiefrotes Gemälde von Bertram zeigt eine amorphe Komposition mit offenen Formen, die noch in Bewegung scheinen und durch die Akzentuierung mit einem tiefen Blau eine angenehme Dynamik erhalten haben. Ähnlich kraftvoll agierte ihre Schwester auf einem leuchtend orangenen Gemälde mit leichten, ebenfalls offenen Formen, die über die Leinwand zu schweben scheinen.

## ÖFFNUNGSZEITEN

Bis 1. Juni mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.

## Quelle

Ausgabe	Die Rheinpfalz - Pirmasenser Rundschau - Nr. 103
Datum	Montag, den 5. Mai 2014
Seite	26